

6. und 7. Oktober 2015

PEP 2015 Workshop-Info

1. Praktiker- und Expertenworkshop Plagiatsprävention PEP 2015, Universität Konstanz

Organisiert vom Projekt Plagiatsprävention „Refairenz“

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Let's PEP! | 3 |
| Workshop-Programm PEP 2015 | 4 |
| Liste der TeilnehmerInnen | 5 |
| Arbeitsgruppen | 7 |
| Organisation und Ablauf der Arbeitsgruppen | 7 |
| Ideen für Themen der Arbeitsgruppen | 8 |
| Das Projekt Plagiatsprävention „ <i>Refairenz</i> “ | 9 |
| Projektpartner Pädagogische Hochschule Freiburg: | |
| Die freiwillige Plagiatskontrolle zur Plagiatsprävention (FPK) | 11 |
| Projektpartner Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz: | |
| Die Schreibberatung | 12 |
| Kooperationspartner Universität Mainz: Projekt Akademische Integrität | 13 |
| Lageplan Universität Konstanz | 14 |
| Anfahrt | 15 |
| Kontakt | 16 |

Let's PEP!

Liebe Workshop-TeilnehmerInnen,

wir begrüßen Sie herzlich zum 1. Praktiker- und Expertenworkshop Plagiatsprävention – PEP 2015 an der Universität Konstanz. Wir, das sind die Partner des Projekts Plagiatsprävention „*Refairenz*“: die Pädagogische Hochschule Freiburg, die Universität Konstanz und die HTWG Konstanz (assoziiert).

Die Workshop-Info stimmt Sie auf das Thema, den Ablauf und die anderen TeilnehmerInnen ein. So können Sie schon vorab überlegen, welche Fragen Sie interessieren oder welche KollegInnen sie einmal ansprechen möchten.

Der PEP 2015 hat mehrere Ziele. Wir möchten uns mit KollegInnen vernetzen. Oft arbeiten je Einrichtung nur einzelne oder gar vereinzelt Personen an der Plagiatsprävention. Eine gemeinsame Diskussion und arbeitsteilige Entwicklung von Lösungen und Material kann allen helfen, mehr zu erreichen. Wie unsere Recherchen ergaben, gibt es wirksame Aktivitäten an vielen Hochschulen, von denen die anderen jeweils lernen können.

Beim PEP 2015 laden wir Sie dazu ein, in Gruppen ganz praktisch an allem zu arbeiten, was Plagiate vermeiden oder den Umgang mit Fällen regeln hilft. Sie können beispielsweise Konzepte entwerfen, Material weiterentwickeln, Prozesse strukturieren, sich gegenseitig Feedback geben oder Erfahrungen austauschen. Wir finden, eine offene Methode wird Ihnen als ExpertInnen und Ihren spezifischen Fragen besser gerecht, als wenn wir Organisatoren Themen vorgeben.

Wir schaffen damit den Raum, dass Sie mit Ihrer verschiedenen Expertise zusammen produktiv sein können: von der Schreibdidaktikerin bis zum Justiziar, von der Bibliothekarin bis zum Ombudsmann sind wohl alle Tätigkeitsfelder vertreten, die sich mit Plagiatsvermeidung und dem Umgang mit Fällen beschäftigen.

Wir freuen uns, dass wir im Laufe des letzten Jahres viele Mitstreiter kennengelernt und Partner gewonnen haben. Zu diesen Partnern gehört auch das Projekt Akademische Integrität der Universität Mainz, das wir eingeladen haben, sich ebenfalls in der Workshop-Info vorzustellen.

Wir wünschen uns allen einen produktiven und inspirierenden Workshop!

Herzliche Grüße
Ihr Projektteam

Workshop-Programm PEP 2015

| Dienstag, 6. Oktober 2015 | Programm | Gebäude und Raumnummer |
|--------------------------------------|---|---|
| 13:00 Uhr | Ankunft und Anmeldung | D 434 |
| 13:30 Uhr | Begrüßung und Teilnehmervorstellung | Plenum, D 434 |
| 14:00 Uhr | Impulsvortrag „Plagiatsprävention – Stand, Ziele und Herausforderungen“ | Plenum, D 434 |
| 14:30 Uhr | Sammeln von Themen und Bilden der Arbeitsgruppen | Plenum, D 434 |
| 15:30 Uhr | Pause | D 434, Terrasse |
| 16:00 Uhr | Arbeitsgruppen Teil I | Gruppenräume D 430, D 431, D 433, D 435, D 436 |
| 17:30 Uhr | Tagesabschluss | Plenum, D 434 |
| 18:00 Uhr | Führung in der neu gestalteten Bibliothek (für Interessierte, ca. 30 min) | Haupteingang KIM Info- Zentrum, B 4 |
| 20:00 Uhr | Netzwerk-Abendessen | Constanzer Wirtshaus Spanierstraße 3, Nähe Sternenplatz, Konstanz www.constanzer-wirtshaus.de |
| Mittwoch, 7. Oktober 2015 | | |
| 8:30 Uhr | Ankunft | D 434 |
| 8:45 Uhr | Start in den Tag | Plenum, D 434 |
| 9:00 Uhr | Arbeitsgruppen Teil II | Gruppenräume D 430, D 431, D 433, D 435, D 436 |
| 11:15 Uhr | Pause | D 434, Terrasse |
| 11:30 Uhr | Kurzpräsentation der Arbeitsgrup- pen, Resümee | Plenum, D 434 |
| 13:00 Uhr | Ende der Veranstaltung | |

Arbeitsgruppen

Der zeitliche und inhaltliche Schwerpunkt des Workshops liegt auf der Arbeit in Gruppen. Das Sammeln von Themen und Bilden von Arbeitsgruppen orientiert sich am Format einer Open-Space-Konferenz.

Organisation und Ablauf der Arbeitsgruppen

JedeR TeilnehmerIn kann im Plenum Themen für die Arbeitsgruppen vorschlagen, die dann notiert und ggf. präzisiert werden. Gerne können Sie dafür eigene Unterlagen, Arbeitsbeispiele, Konzepte mit zum PEP 2015 bringen und vorschlagen, diese mit KollegInnen zu diskutieren, weiter zu entwickeln o.ä. Nach der Sammlung der Themen entscheidet jedeR TeilnehmerIn, an welcher Arbeitsgruppe sie/er teilnimmt. Die Wahl ist frei. Die Gruppengröße ist ebenfalls frei. Je nach Platzbedarf werden die Arbeitsräume eingeteilt.

Ein Vorschlag sollte eine möglichst konkrete Fragestellung, ein Problem oder ein Aufgabe und soweit möglich ein Ziel für die Gruppe beinhalten. Die Gruppen organisieren ihre Arbeit dann selbständig.

Nach 90 Minuten Gruppenarbeit am ersten Tag erstellt jede Gruppe ein kurzes To-do-Flipchart für den zweiten Tag. Dafür ist zu entscheiden: arbeitet die Gruppe weiter oder hat sie das Ziel bereits erreicht, was will die Gruppe am zweiten Tag tun, welche Expertise braucht sie dafür als Unterstützung? Wenn eine Gruppe bereits fertig ist, können die TeilnehmerInnen sich für den zweiten Tag einer anderen Gruppe anschließen oder ein neues Thema aus den Vorschlägen bearbeiten.

Am zweiten Tag setzen die Gruppen ihre Arbeit für gut zwei Stunden fort. Danach wird ein Ergebnis-Flipchart für das Abschlussplenum erstellt. Dieses wird von einer Person aus der Gruppe kurz vorgestellt.

Den Arbeitsgruppen stehen in den Räumen Tafeln, Projektoren, Pinnwände, Flipcharts und Moderationsmaterial zur Verfügung. Pausen sind jederzeit nach Vereinbarung in der Gruppe möglich. Das Catering steht die ganze Zeit zur Verfügung. Mit Ihrer Workshopmappe erhalten Sie Login und Passwort für einen WLAN-Zugang. Zur gemeinsamen Arbeit und Dokumentation können Sie EduPads anlegen (<http://edupad.uni-konstanz.de/ep/pad/newpad>) Bitte bewahren Sie den Link auf und geben Sie ihn an die Organisatoren weiter.

Ideen für Themen der Arbeitsgruppen

Erste Ideen für Arbeitsgruppen stammen aus Ihren Angaben im Anmeldeformular und aus dem Projektkontext. Arbeitsgruppen könnten sich beispielsweise beschäftigen mit

- Formulieren fächerübergreifender Definition von „Plagiat“ und „intertextueller Fehler“, gemeinsame Begriffe/Sprache als Ziel
- Materialfeedback und gemeinsame Materialerstellung wie z. B. für Lehrveranstaltungen zur Plagiatsvermeidung, für zentrale Stellen (z. B. Prüfungsamt)
- Konzeption oder Erstellen von Selbstlernmaterial z. B. FAQs, E-Learning-Material für Studierende und Dozierende
- Überarbeitung Konzept für Schulungen für Lehrende
- Plattform/Netzwerk für Austausch von Materialien: wie gestalten?
- Maßnahmen zum Umgang mit Ghostwriting
- Akademische Integrität und Schreiben
- Empfehlungen zum Einsatz und zur Handhabung von sog. Plagiatsdetektionssoftware
- Gestaltung von Workflows zur Detektion und Ahndung, z. B. Erfahrungen, Anforderungen, Konzeptentwurf
- Einschätzung/Bewertung intertextueller Fehler und Plagiate (Stichwort: „Schweregrad“).

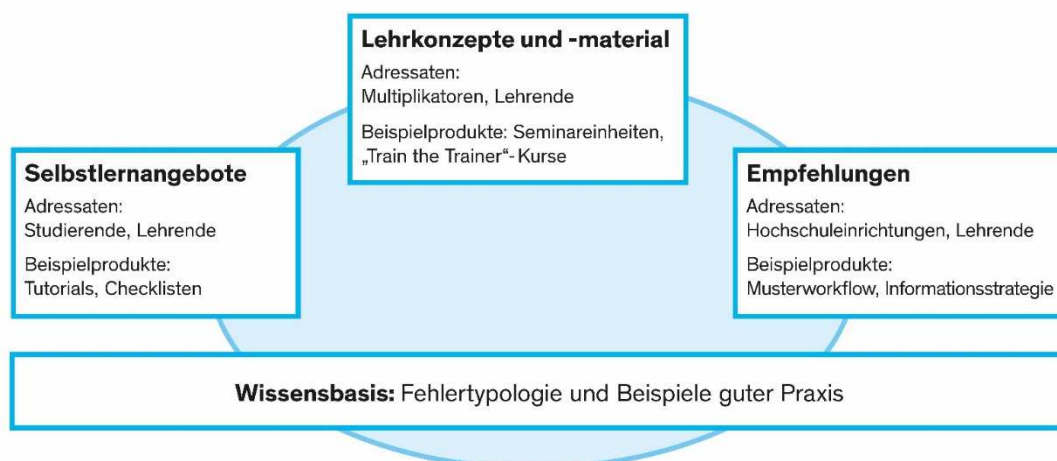
Das Projekt Plagiatsprävention „Refairenz“

Das Projekt arbeitet daran, intertextuelle Fehler und Plagiate beim wissenschaftlichen Schreiben zu verhindern. Um das zu erreichen, verfolgen wir

8 Projektziele

- Erstellen einer Typologie intertextueller Fehler in studentischen Arbeiten
- Erfassen und Vergleichen von Praktiken der Plagiatsprävention verschiedener Hochschulen (national und international)
- Erarbeiten hochschul- und fachspezifischer Lehrstrategien
- Didaktische Konzeption und Erstellen von Lehr-Lern-Materialien wie E-Learning-Kurse
- Ausarbeiten und Durchführen eines Schulungskonzepts für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Multiplikatoren
- Erarbeiten eines Musterworkflows für Plagiatsverdachtsfälle
- Konzeption und Empfehlungen für den Einsatz von Plagiatserkennungssoftware innerhalb eines koordinierten Ahndungsablaufs
- Verbreiten der erarbeiteten Materialien unter Creative Commons-Lizenz

Die ersten beiden Ziele schaffen unsere **Wissensbasis** und beinhalten den Forschungsanteil des Projekts. Für die Erstellung der Typologie intertextueller Fehler werden studentische Texte empirisch untersucht. Unter anderem basierend auf den Ergebnissen einer empirischen Textkorpusanalyse erstellen wir zielgruppen- und fachspezifische Qualifizierungsangebote. Diese **Produkte** adressieren Studierende, Lehrende, WissenschaftlerInnen und zentrale Hochschuleinrichtungen.



Aktuelle Aktivitäten des Projekts

- Hochschuldidaktikveranstaltungen an verschiedenen Hochschulen in Baden-Württemberg
- Fertigstellen Typologie intertextueller Fehler
- Materialentwicklung z. B. fachspezifisches Lehrmaterial für Informationskompetenz- und Einführungskurse; Infoblatt bei Anmeldung Abschlussarbeit
- Vernetzung mit anderen Projekten und KollegInnen (Baden-Württemberg, deutschsprachiger Raum, Europa)
- Erklärfilm „Warum zitieren wir eigentlich in der Wissenschaft?“
- Entwickeln Entscheidungsspiel „Umgang mit Plagiarismus“
- Ausbau der Homepage www.plagiatspraevention.de mit Informationen und Materialien für verschiedene Zielgruppen

Projektinformationen

- Projektpartner: Universität Konstanz, PH Freiburg, HTWG Konstanz (assoziiert)
- Finanzierung: Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der Landeshochschulen
- Laufzeit: 1.1.2014 - 31.12.2016
- Projektleitung: Petra Hätscher, Direktorin Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM), Universität Konstanz
- Ansprechpersonen an der PH Freiburg: Dr. Kerstin Eleonora Kohl, Sabina Krämer, Tony Franzky
- Ansprechpersonen an der Universität Konstanz: Dr. Oliver Trevisiol, Julia Münzinger, Ansgar Schäfer (Allgemeine Koordination)
- Ansprechpersonen an der HTWG Konstanz: Prof. Dr. Christian Krekeler, Dr. Monika Oertner

Projektpartner Pädagogische Hochschule Freiburg: Die freiwillige Plagiatskontrolle zur Plagiatsprävention (FPK)

Wissenschaftliches Fehlverhalten in studentischen Arbeiten begründet sich häufig in einem multifaktoriellen Ursachenbild aus Regelunkennntnis, Überforderung und einer ungenügenden Arbeitsweise, oft auch in Kombination mit daraus resultierender Demotivation. Selten jedoch in reiner Betrugsabsicht. Angesichts derartiger Erklärungsmuster wird deutlich, dass häufig präferierte Sanktionen, welche erst in der Bewertungsphase studentischer Arbeiten ansetzen, nur bedingt wirksam sind. Institutionell wird anstelle gezielter Plagiatspräventionsmaßnahmen vielerorts ausschließlich mit Sanktionen oder der Androhung möglicher Strafen für wissenschaftliches Fehlverhalten gearbeitet. Nachhaltige Prävention oder Hilfestellungen zum wissenschaftlichen Schreiben findet meist eher auf persönlicher, nicht institutioneller Ebene statt und ist stark von der Eigeninitiative einzelner Fachbereiche oder DozentInnen abhängig (Franzky, Krämer & Kohl 2015: 91).

Im Jahr 2009 wurde an der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit der sogenannten Freiwilligen Plagiatskontrolle (FPK) ein niederschwelliges, hochschulweites Plagiatspräventionsangebot implementiert.

Wie funktioniert die FPK?

Um einigen der Ursachen intertextueller Fehler und studentischer Plagiate gezielt entgegenzuwirken, bietet die FPK allen Studierenden und Promovierenden an, ihre Texte noch in der Bearbeitungsphase auf intertextuelle Fehlern überprüfen zu lassen. Die Haus- und Abschlussarbeiten werden per E-Mail eingesendet. Geschulte TutorInnen überprüfen die Texte zuerst mit einer Text-Matching-Software, um Hinweise auf intertextuelle Fehler und Plagiarismus zu erhalten. In einem zweiten Schritt überprüfen die TutorInnen die Texte händisch auf Zitierfehler und geben den StudentInnen ein individuelles Feedback i.d.R. per E-Mail. Das Feedback zeigt anhand einzelner ausgewählter Beispiele aus der eingereichten Arbeit Fehler auf. Ziel des Feedbacks ist es, den Studierenden individuelle Anhaltspunkte zu geben, wie sie ihre Texte selbstständig verbessern können, statt abstrakte Musterlösungen zu nutzen.

2014 wurden bei 4.500 Studierenden an der PH ca. 900 Hausarbeiten zur Kontrolle an die FPK übersandt. Das Angebot wird von den Studierenden gut angenommen und ermöglicht ihnen ihre intertextuellen Fähigkeiten auf Grundlage eigener Fehler zielgerichtet zu verbessern.

- Franzky T./ Krämer S./ Kohl K.E. (2015): Zur Rolle der Selbstverpflichtung bei der Plagiatsprävention: Schreibberatung auf Basis der Plagiatsoftware – Reflexionen zur freiwilligen Plagiatskontrolle der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In: Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre: Elektronische Prüfungsformen und E-Learning Unterstützung für polyvalente Lehre. (4) 05/2015.

Projektpartner Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz: Die Schreibberatung

Informationen zur Hochschule und zur Schreibberatung

- 4.800 Studierende in 6 Fakultäten: Architektur und Gestaltung; Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften; Bauingenieurwesen; Elektrotechnik und Informationstechnik; Informatik; Maschinenbau.
- Schreibberatung: 2 Stellen à 50% seit 2011; besetzt mit Dr. Monika Oertner und Peter Wurz, M. A.; finanziert erst aus Projektmitteln (IQF), jetzt aus Hochschulmitteln (QSM); derzeit befristet bis 2017.
- Konzept: Individualberatung (bisher: ca. 850 Teilnehmende) und Kursangebote (bisher: ca. 1900 Teilnehmende); keine Tutoren; Angebote zugeschnitten auf Anforderungen angewandter Wissenschaften und technischer Fächer; Schwerpunkte: wissenschaftliches und professionelles Schreiben.
- Erfahrung in Hinblick auf Plagiate: geringe Bedeutungszumessung in den technischen Fächern; mangelhaftes Regelwissen bei den Studierenden; kaum Übungsmöglichkeiten während des Studiums (keine Hausarbeiten); Plagiate fast immer aus Regelunkenntnis oder Nachlässigkeit, so gut wie nie mit Täuschungsabsicht.

Angebote zum Thema Plagiatsvermeidung durch die Schreibberatung der HTWG Konstanz

- Plagiatsvermeidung als Sitzungsthema in den Kursen im Studium generale (SoSe 2015: 145 Teilnehmende).
- Plagiatsvermeidung als Thema in der individuellen Schreibberatung (SoSe 2015: 190 Teilnehmende).
- Freiwillige Plagiatskontrolle mit PlagScan (zuvor: TurnItIn), Voraussetzung: Beratungsgespräch, Feedback per E-Mail (SoSe 2015: 65 Teilnehmende).
- Plagiatsvermeidung als Randthema in den Schnupperkursangeboten (WiSe 2014/15: 259 Teilnehmende).
- Plagiatsvermeidung als Beratungsthema bei Kontakten mit Lehrenden.
- Plagiatsdetektion im Auftrag von Lehrenden und Prüfungskommissionen (ca. 2 Gutachten pro Semester).
- Plagiatsvermeidung als Vortragsthema auf Hochschulveranstaltungen (Lange Nacht des Schreibens, Tag des Lernens, Lange Nacht der Wissenschaft, Lehrwerkstatt).

Kooperationspartner Universität Mainz – Universitätsbibliothek Mainz und Schreibwerkstatt: Projekt Akademische Integrität

Institutioneller Rahmen des Projekts

Das Projekt „Akademische Integrität“ ist ein Querschnittsprojekt des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten universitätsweiten Programms der JGU Mainz zur Verbesserung der Lehre „Lehren – Organisieren – Beraten“ (LOB) und ist an der Universitätsbibliothek angesiedelt.

Projektziele

Das Projekt „Akademische Integrität“ hat das Ziel, angemessene Maßnahmen zur Identifizierung, Prävention, Erkennung und Sanktionierung akademischen Fehlverhaltens zu entwickeln und in den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen der JGU zu verankern.

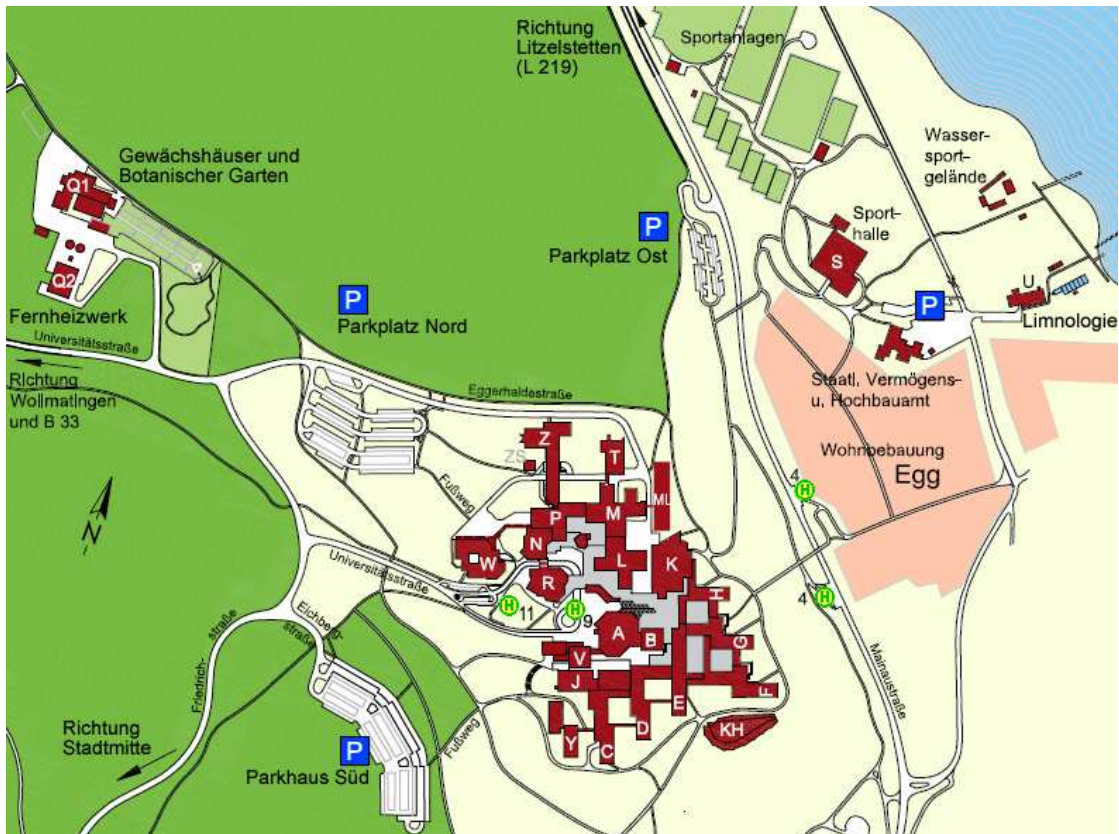
Die Teilziele des Projektes lassen sich in vier Bereiche unterteilen: Beförderung der Wahrnehmung der Thematik und einer Kultur Akademischer Integrität, stärkere Verankerung in der Lehre, Entwicklung und Durchführung eigenständiger Angebote und die Koordination bestehender Angebote. Allen genannten Bereichen ist die starke Fokussierung der präventiven Ausrichtung des Projekts gemeinsam.

Maßnahmen des Projekts in Auswahl

Der Umgang mit fremden Ideen, Arbeitsergebnissen und Formulierungen stellt für viele Studierende immer wieder eine große Herausforderung dar. Regeln sind allzu oft unbekannt oder werden nur als formale Vorgaben aufgefasst und bleiben hinsichtlich ihrer Funktion für die wissenschaftliche Kommunikation unverstanden. Das Projekt setzt in Kooperation mit der campusweiten Schreibwerkstatt und anderen Einrichtungen der JGU genau hier an. Durch die Entwicklung und Verbreitung von Informations- und Lehrmaterialien sowie die Durchführung von Schulungen für Studierende werden die Regeln guten wissenschaftlichen Schreibens und Techniken zu ihrer Umsetzung vermittelt. In ergänzenden Lehrendenfortbildungen werden Möglichkeiten der Vermittlung vorgestellt und diskutiert. Die Sichtbarkeit des Themas und damit die Schaffung eines Problembewusstseins bei den Beteiligten und Betroffenen werden durch Plakat- und Postkartenkampagnen gefördert. In Kooperation mit der Stabsstelle Recht sowie der Abteilung Studium und Lehre und den Prüfungsämtern der JGU werden gemeinsame Vorgehensweisen zur Aufdeckung und Sanktionierung von Täuschungsversuchen und insbesondere Plagiaten entwickelt und erprobt. Beratungsangebote für Lehrende und NachwuchswissenschaftlerInnen sowie eine wachsende Menge von (audiovisuellen) E-Learning-Materialien runden das Angebot des Projekts ab.

Alle Tätigkeiten und die daraus resultierenden Erfahrungen werden durch das Projektteam dokumentiert und ausgewertet, um zukünftige Maßnahmen fach- und sachgerecht abstimmen zu können.

Lageplan Universität Konstanz



Der PEP 2015 findet im Gebäude D auf der Ebene 4 statt. Der zentrale Raum des Workshops ist D 434. Bitte melden Sie sich nach Ihrer Ankunft dort an. Sie erhalten dort Ihr Namensschild und Unterlagen.

Auf dem Universitätsgelände, von den Parkplätzen und den Bushaltestellen aus und auch in den Gebäuden ist der Weg zum Gebäude D ausgeschildert (gelbe Schilder des Leitsystems).

Anfahrt

Mit dem Auto

Von Stuttgart (180 km)

A 81 in Richtung Singen. Ab dem Kreuz Hegau ist Konstanz ausgeschildert. In Konstanz folgen Sie den Wegweisern „Universität“.

Von München (220 km)

A 96 in Richtung Lindau. In Lindau auf die B 31 in Richtung Meersburg. Von Meersburg mit der Autofähre nach Konstanz. In Konstanz folgen Sie den Wegweisern „Universität“.

Von Zürich (75 km)

Autobahn A7 Richtung Kreuzlingen/Konstanz. Nach der Grenze richten Sie sich zunächst nach „Mainau“. Ausschilderung „Universität“ beachten.

Parken

Parken können Sie auf einer der ausgeschilderten Parkflächen der Universität (z. B. Nord oder Süd). Die Tagespauschale kostet derzeit 1,30 Euro (bar) bzw. 1,18 Euro via SMS/App.

Mit der Bahn

Zielort: Hauptbahnhof Konstanz.

Vor dem Bahnhof fahren die Busse 9A und 9B direkt zum Haupteingang der Universität.

Mit dem Bus

- Linie 9A, 9B, 9C: Einstieg z. B. an der Haltestelle Hauptbahnhof bis Haltestelle Universität
- Linie 11: Einstieg z. B. an der Haltestelle Bahnhof Wollmatingen bis Haltestelle Universität West
- Linie 4: Einstieg z. B. an der Haltestelle Hauptbahnhof, Ausstieg an der Haltestelle Egg/Universität, über einen Fußweg ist die Universität zu erreichen.
- Fernbusse halten z. B. in der Innenstadt am Döbeleplatz. Von dort können Sie die o.g. Buslinien zur Universität nutzen.

Mit der Fähre

Von Meersburg mit der Autofähre nach Konstanz. Mit der Buslinie 1 (Haltestelle befindet sich direkt am Fährhafen) zum Sternenplatz. Dort umsteigen auf die Linien 9A oder 9B (Haltestelle auf der anderen Straßenseite).

Kontakt

www.plagiatspraevention.de

Ansgar.Schaefer@uni.kn

Oliver.Trevisiol@uni.kn

Tel. Sekretariat +49 7531 88-2800

Tel. Hr. Schäfer +49 7531 88-2876



Postanschrift:

Universität Konstanz

Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)

Fach 901

78457 Konstanz

Germany / Deutschland

Besucheradresse:

Universität Konstanz

Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)

Universitätsstraße 10

78464 Konstanz

Germany / Deutschland